

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Mustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Inventionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Nr. 95.

Dienstag, den 13. August

1907.

Grundstücks-Verpachtung.

Das städtische Feldgrundstück am oberen Wasserbehälter im Flächeninhalte von 59,4 Ar soll mit Ausschluß des für den Behälter eingezäunten Teiles und eines Zugangsweges nach dem Behälter auf die Dauer von 3 Jahren verpachtet werden. Angebote sind bis 20. August 1907 in der Registratur mündlich oder schriftlich abzugeben. Dort liegen auch die Pachtbedingungen aus.
Stadttrat Eibenstock, den 6. August 1907.
Sesse. Müller.

Wehrbergwiese

0,58 ha groß, soll vom 1. Januar 1908 auf 6 oder 9 Jahre verpachtet werden.

Pachtbedingungen gibt bekannt, Pachtgebote nimmt entgegen

Die Königliche Forstrevierverwaltung Hundshübel.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der König von Siam ist Freitag in Wilhelmshöhe eingetroffen und vom Kaiser aufs herzlichste begrüßt worden. Am Sonnabend ist derselbe nach Braunschweig abgereist.

— Die National-Zeitung hört, weil der Reichstagsabgeordnete Bassermann gegenwärtig in Nordney. Er folgte einer Einladung des Reichstanzlers zum Mittagessen. Vorher hatte Abg. Bassermann mit dem Fürsten Bülow eine längere Unterredung.

— Staatssekretär Dernburgs Reisepläne sind, wie gemeldet wird, von Grund aus verändert. Der Staatssekretär ist der Meinung, daß vor allen Dingen der Handel der Kolonie entwickelt werden muß; daher will er hauptsächlich das für den Bahnbau in Betracht kommende Gebiet kennen lernen. Dernburg will mit der Ugandabahn nach Muanza reisen und von dort nach Tabora marschieren, weiter entlang die projektierte Bahnstrecke bis Morogoro, wo Anschluß an die bald fertige Bahn gefunden wird. Die Dauer der Reise ist auf etwa zwei Monate veranschlagt.

— Die Zeitungsmeldung, daß im Reichspostamt Erhebungen stattfänden, den Postunterbeamten den Uebergang in die mittleren Stellen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung freizugeben, ist nach Mitteilung des „Dann. Cour.“ in dieser Form unzutreffend. Die bei der obersten Postbehörde stattfindenden Erhebungen zu diesem Kapitel sollen den Zweck haben, die minder wichtigen Dienstobligationen der mittleren Post- und Telegraphenbeamten auszufüllen und künftig durch besonders tüchtige und begabte Unterbeamte wahrnehmen zu lassen, auf diese Weise also wesentlich eine billigere Arbeitsleistung zu gewinnen. Die Unterbeamten würden ihre Befähigung dazu durch eine besondere Prüfung nachzuweisen haben und dann in eine besondere, besser bezahlte Gruppe als „geprüfte gehobene Unterbeamte“ eintreten.

— Die Summe der neuen zehnmark. Reichskassenscheine, deren Ausgabe demnächst bevorsteht, wird recht beträchtlich sein. Die noch vom alten Reichstage genehmigte Novelle zum Reichskassenscheingesetz bestimmte, nachdem die neuen Banknoten von 50 und 20 Mk. beschaffen waren, lediglich, daß an die Stelle der Abschnitte zu 5, 20 und 50 Mk. solche zu 5 und 10 Mk. treten sollten. Der Bundesrat hat nun beschlossen, daß auf die Abschnitte zu 10 Mk. von den 120 Millionen Mark 90 Millionen entfallen sollten. Bis zu diesem Betrage werden also, sobald die Vorarbeiten beendet sind, die neuen Reichskassenscheine zu 10 Mk. hergestellt werden.

— Der Streik der Berliner Bauarbeiter ist durch einen Beschluß der beteiligten Arbeiterorganisationen für beendet erklärt worden.

— Oesterreich-Ungarn. Der Besuch des russischen Ministers des Äußeren Iswolski in Wien steht dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zufolge für die zweite Hälfte des September in Aussicht. Dieser Begegnung mit Baron Aehrenthal wird in Wiener diplomatischen Kreisen namentlich für die weitere Entwicklung der Verhältnisse auf dem Balkan Bedeutung beigelegt.

— Rußland. In russischen Kreisen beschäftigt man sich zurzeit lebhaft mit Rußlands Lage im fernem Osten. Besonders kommentiert werden einige Ausführungen des Grafen Nikolaus Pawlowitsch Ignatiow über diese Frage, der infolge seiner ehemaligen diplomatischen Stellungen den genaueren Kennern des fernem Ostens zuzugählen ist. Graf Ignatiow sagt: „Vorläufig läßt sich noch nicht präzisieren, in welcher Weise Rußland vorgehen muß. Zweifellos aber wird Rußland nicht auf derselben Bahn fortschreiten können. Indem wir uns auf Wladivostok beschränken, brauchen wir keine anderen Kriegshäfen zu errichten; es genügt, unsere östliche Gegend stets entsprechend zu bewachen, um sie von der aggressiven Tätigkeit des unternehmungslustigen Nachbarn zu schützen. Es sollen fernerhin keine überflüssigen russischen Millionen für solche Häfen angewandt werden, die für Rußland gänzlich unnötig, den Ausländern aber sehr nützlich sind, wie es seinerzeit in Dalnij geschah; auch bezüglich der mandchurischen Bahn wird Sparamkeit obwalten. In bezug auf China, insbesondere die angrenzende Mongolei, gedenkt Rußland zur Politik der Sechziger Jahre zurückzukehren und vor allem das beste Einvernehmen mit den angrenzenden asiatischen Staaten zu pflegen. Ein besonders

scharfes Auge wird die russische Regierung für Kamtschatka und das ganze russische ostsibirische Küstengebiet haben.

Ferner werden Maßnahmen getroffen, um den Handelsverkehr zwischen den Russen und den Ausländern über Wladivostok und Nikolajewsk zu fördern, damit das Küstengebiet Primorskaja Oblast und die russischen Besitzungen am Amur, die besonders während des Krieges stark gelitten haben, entschädigt werden. Zum Schutze der Industrie und des Handels im Inneren Rußlands wird man sich wohl entschließen müssen, die Zollämter vor Transbaikalien zu errichten.“

— Zum Neubau der russischen Flotte meldet die offizielle „Petersburger Telegraphen-Agentur“, die russische Marineverwaltung beabsichtige, im laufenden Jahre zwei Panzerschiffe eines neuen Typs nach vom Marineministerium ausgearbeiteten Plänen mit einer Wasserverdrängung von 1970 Tonnen zu bauen. Die Schiffe sollen, abgesehen von Schnellfeuergeschützen kleinen Kalibers, eine Armierung von zehn zwölfschüssigen Geschützen erhalten und mit Turbinenmaschinen für eine Geschwindigkeit von 21 Knoten in der Stunde versehen werden.

— Die Polizei in Moskau hat eine Bombenfabrik in der kaiserlichen technischen Schule entdeckt. Die eingeleitete Untersuchung stellte auch eine Verbindung genannter Schule mit den Willenwohnern in der Nähe Moskaus fest. Bei der dortselbst vorgenommenen Haus-suchung wurden fünf Bomben von sehr großer Sprengkraft sowie 600 Zündvorrichtungen vorgefunden. 20 Personen wurden verhaftet, außerdem eine Menge verbotener Schriften und eine Vervielfältigungspressen beschlagnahmt.

— Marokko. Ein langes Telegramm des französischen Geschäftsträgers in Tanger an den Minister des Äußeren in Paris, Pichon, beschreibt im einzelnen die äußerst tapfere Haltung der am 5. August morgens mit dem Schutze des französischen Konsulates beauftragten Abteilung und fügt hinzu, daß viele Ausländer Zeugen der Tapferkeit und Geistesgegenwart der Mannschaften waren und mit Worten der Bewunderung nicht zurückhielten. Ein Telegramm des Generals Drube an den Kriegsminister Picquart meldet die am 7. August erfolgte Besitzergreifung von Casablanca, das seit 5 Uhr früh von einer Marineabteilung verteidigt wurde, von der 2 Offiziere und 10 Mann verletzt und 2 Mann getötet wurden, als sie die Mehrzahl der diplomatischen Agenten beschützte. Die Verteidigung ehe alle Teilnehmer. Ein Telegramm des Admirals Philibert bezüglich des am 7. August von französischen und spanischen Seeleuten zurückgewiesenen kräftigen Angriffes auf das Konsulatsviertel besagt, daß noch 5 Matrosen vom Kreuzer „Du Chayla“ getötet wurden und daß auch die Spanier tote und Verwundete hatten. Die gegen den Maghzen aufrührerischen Stämme haben, wie es in dem Telegramme weiter heißt, bedeutende Verluste erlitten, die noch durch das Feuer der Kreuzer der „Galilée“ und „Forbin“ erhöht wurden. Vier Kreuzer und Panzerschiffe kamen morgens 11 Uhr an, noch zur Zeit, um den Angriff, dem die Abteilungen nicht mehr lange hätten widerstehen können, zum Stillstand zu bringen. Die Truppen wurden gelandet, nachdem 15 Minuten lang gefeuert worden war, um die Umgebung der Stadt zu säubern. Die Landung ging schnell vor sich, trotzdem die See sehr hoch ging, und die Stadt wurde besetzt. Die Landung von Material wurde bei dem Licht der Scheinwerfer die Nacht hindurch fortgesetzt. Admiral Philibert und General Drube ließen an Land eine Proklamation anschlagen, die die Absichten Frankreichs kundgibt. Ein ferneres Telegramm des Admirals Philibert vom 8. August nachmittags meldet, daß General Drube in der Nähe der Stadt ein Lager bezog und einen Angriff von 5000 bis 6000 Reitern energisch zurückgewiesen hat.

— Das deutsche Postamt in Casablanca ist zerstört und beraubt worden. An der Plünderung waren auch reguläre marokkanische Soldaten eifrig beteiligt. Das deutsche Postamt ist vollkommen demoliert. Nur allerdings erhebliche Bestände baren Geldes und größerer Mengen von Wertzeichen, die nicht hatten fortgeschafft werden können, sind verloren. Bei der Staatsbank sollen 60000 Pesetas und bei der Compagnie algérienne 250000 Pesetas geraubt worden sein. Mehr oder weniger sind von der Plünderung die Häuser und Magazine sämtlicher Europäer betroffen worden. Auch das Wohnhaus des deutschen Konsuls ist vollständig ausgeraubt. — Casablanca selbst ist jetzt vollkommen in der Hand der Besatzungstruppen. Die europäischen Bewohner und die Juden, die an Bord der Handels-

dampfer weilten, können zurückkehren. Die Aufräumungsarbeiten haben begonnen. Es herrscht Lebensmittelmangel.

— In Mogador hat die Nachricht von dem Bombardement von Casablanca auf die dortigen Eingeborenen einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgerufen und die feindselige Stimmung gegen die Franzosen noch verschärft.

— Asien. Seoul, 10. August. Die koreanischen Truppen in Wondschu und Wondschu haben sich empört, japanische Kavallerie ist unterwegs zur Unterdrückung des Aufstandes. In Wondschu ist die Lage besonders ernst, da bürgerliche Elemente sich den Truppen, die die japanischen Offiziere verjagt haben, angeschlossen haben. Die abgegangenen japanischen Truppen dürften heute abend in Wondschu eintreffen.

— Amerika. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist ein Telegraphistenstreik ausgebrochen, dem sich in Chicago auch die Postbeamten angeschlossen haben.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Schönheit. Am Sonntag nach dem Gottesdienste fand die Enthüllung des vom hiesigen Kirchen-vorstande gestifteten Karl Eduard Flemming-Denkmal statt. Dasselbe hat seinen Platz hinter der Kirche auf dem Stiftungsplatze des Herrn Hoflieferanten Flemming. Es hat die Form eines Obelisk aus Granit vom Fichtelgebirge, die Vorderseite zeigt ein Medaillon mit dem Porträt des Gefeierten und auf der Rückseite finden wir die Inschrift: „Dem Begründer der Schönheider Bürsten-Größindustrie, dem Stifter dieses Platzes und Freunde der Kirche gewidmet von der dankbaren Kirchengemeinde 1907.“ Das Denkmal ist modelliert von Herrn Steinmetzmeister Klink in Jwidau und ausgeführt von Herrn Baumeister Unger hier. Vom Rathaus aus bewegte sich der Zug der geladenen Festteilnehmer, bestehend aus Kirchenvorstand, Gemeinderat, Gesangsvereinen, Deputationen der verschiedenen Korporationen nach dem Denkmal, in dessen Nähe die Flemmingsche Familie Platz nahm. Die erhebende Feier wurde eröffnet mit dem Choral: „Lobe den Herren.“ Sodann ergriff Herr Pfarrer Wolf das Wort. Anschließend an die Inschrift hob derselbe die Verdienste des Herrn Hoflieferanten Flemming um die Schönheider Bürstenindustrie hervor und kennzeichnete ihn als Freund der Kirche, wobei er an die verschiedenen Zuwendungen, an die Schenkung des Kronleuchters, an die Stiftung des Areals hinter der Kirche, an das Areal zur Erbauung einer Pfarre, sowie an die Verschönerung des Platzes durch Bepflanzung erinnerte. Mit den herzlichsten Segenswünschen und dem Wunsch, daß dieses Denkmal nicht nur ein Denkstein, sondern auch ein Mahnstein sein möge, schloß die Ansprache. Nachdem die Hülle des Denkmals gefallen war, sang der Schülerchor: „Preis und Anbetung.“ Im Namen der Gemeinde dankte Herr Gemeindevorstand Haupt dem Kirchenvorstande, betonte ganz besonders, daß in dieser Denkmalsweihe auch den Gefühlen der politischen Gemeinde entsprochen sei und brachte ein dreifaches Hoch auf den Gefeierten aus. Im Namen der Flemmingschen Familie dankte für die Ehrung Herr Amtsrichter Gumprecht aus Chemnitz, worauf auch Herr Hoflieferant Flemming, der sichtlich ergriffen war, seinen Dankesgefühlen unter herzlichlichen Worten Ausdruck gab. Die vereinigten Gesangsvereine brachten noch: „Du Herr hast alles wohl gemacht“ von Hauptmann zum Gehör. Den Schlußgesang bildete: „Die Gnade unsers Herrn.“ Für die Festteilnehmer spendete Herr Flemming im Rathaus nach der Feier einen gewählten kalten Imbiß und einen guten Tropfen Böhmisches. Während dessen sorgten die Gesangsvereine für Unterhaltung. Auf Se. Majestät den König Friedrich August brachte Herr Gemeindevorstand Haupt ein dreifaches Hoch aus.

— Dresden, 10. August. Der Expedient F. bei der Rgl. Polizei erhielt vor einigen Monaten aus Amerika amtlich die Mitteilung, daß er von einem verstorbenen reichen Verwandten als Universalerbe eingesetzt sei und den Nachlaß sofort erheben könne. Der Beamte erhielt zu diesem Zweck von seiner vorgelegten Behörde 9 Monate Urlaub und begab sich mit seiner Ehefrau jenseits des großen Ozeans. Dort erhielt er die frohe Kunde, daß er die einzige Erbe eines sehr erheblichen Vermögens — 1 Million Mark — geworden sei. Da hat sich schon die weite Reise verlohnt.

— Leipzig, 10. August. Der Schuhmachergeselle Raumann, der vom Schwurgericht Leipzig wegen Ermordung der Markthelferseeftfrau Koffberg in Gohlis zum Tode verurteilt wurde, wird nächste Woche in Leipzig durch